



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

**Dortmund**

**Strobel, Hans**

**Dortmund, 1920**

Städt. Elektrizitätswerk und Westf. Verbandselektrizitätswerk.

---

[urn:nbn:de:hbz:466:1-93750](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-93750)

## Städtisches Elektrizitätswerk Dortmund.

Das Städtische Elektrizitätswerk Dortmund hat sich seit dem Jahre 1897, dem Jahre seiner Inbetriebnahme, außerordentlich entwickelt.

Anlagekapital: 35 500 000 Mark. — Angeschlossen sind: 58 000 Elektrizitätszähler bzw. Selbstverkäufer, 450 000 Glühlampen, 45 400 PS an Motoren. Nutzbare Stromabgabe im letzten Betriebsjahre: 60 000 000 Kilowattstunden.

Der in der Zentrale Weißenburger Straße erzeugte Strom wird im Stadtgebiete in Form von Gleichstrom und im Landgebiete in Form von Drehstrom, Hoch- und Niederspannung abgegeben.

Angeschlossen sind insgesamt 43 Städte und Ortschaften, und zwar: die Städte Dortmund, Unna und Lünen, sowie die Ortschaften: Altenderne-Oberbecker, Altenderne-Niederbecker, Asseln, Bodelschwingh, Brackel, Brambauer, Kurl, Dorstfeld, Eving, Gahmen, Grevel, Hostedde, Huckarde, Ickern, Kircherne, Niedermassen, Obermassen, Rahm, Wambel, Westerfilde, Wickede, Brechten, Holthausen, Lindenhorst, Wischlingen, Afferde, Südkamen, Methler, Westick, Niederaden, Horst-

mar, Lütgendortmund, Habinghorst, Rauxel, Bekkinghausen, Brüninghausen, Merklinde, Nette und Groppenbruch.

Außerdem beziehen Dortmunder Straßenbahnen und die Westfälische Kleinbahn Unna-Kamen die gesamte zu ihren Betrieben erforderliche Arbeit aus dem Städtischen Elektrizitätswerk Dortmund.

Um in der Stromlieferung sich nach Möglichkeit gegenseitig aushelfen zu können, ist das Städtische Elektrizitätswerk mit der Zentrale des Westfälischen Verbands-Elektrizitätswerkes in Kruckel durch vier starke Kabel verbunden.

Außerdem hat das Städtische Elektrizitätswerk mit einigen im Versorgungsgebiete gelegenen Zechen Gegenseitigkeitsverträge abgeschlossen, wodurch es bei etwa eintretenden Störungen im Kabelnetze in der Lage ist, den betreffenden Ortschaften sofort wieder elektrische Arbeit zuzuführen; andererseits können die Zechen bei eventl. eintretenden Störungen in ihren eigenen Betrieben Strom vom Städtischen Elektrizitätswerk beziehen.



## Westfälisches Verbands-Elektrizitätswerk, Akt.-Ges., Dortmund.

Das Westfälische Verbands-Elektrizitätswerk, Aktien-Gesellschaft, in der Hauptsache ein Unternehmen der Stadt Dortmund, versorgt aus seiner Zentrale Kruckel und den von ihm angepachteten Wasserkraftanlagen an der Möhnetalsperre ein Absatzgebiet von rund 2600 Quadratkilometern. Es umfaßt die Kreise Hörde, Hamm, Soest, Iserlohn, Arnsberg, Meschede und einen Teil des Kreises Hagen.

Die Entwicklung des Werkes seit der im Jahre 1908 erfolgten Gründung ist eine sehr starke gewesen. Das Werk arbeitet mit einem Anlagekapital von rund 25 000 000 Mark.

Angeschlossen sind rund 22 000 Zähler, 130 000 Glühlampen, 53 000 PS an Motoren.

Die Stromabgabe 1918/19 betrug 75 000 000 Kilowattstunden. In der Hauptsache dient die Stromabgabe industriellen Zwecken; es werden selbstverständlich aber auch alle Orte des Versorgungs-

gebietes, bis auf die wenigen noch nicht angeschlossenen mit Strom für Beleuchtungs- und Kleinbetriebszwecke versorgt. Mit dem Städtischen Elektrizitätswerk Dortmund und dem Kommunalen Elektrizitätswerk Mark, Hagen, ist das Verbandswerk an verschiedenen Stellen durch Kabelleitungen verbunden, um notfalls eine Gegenseitigkeits-Belieferung durchführen zu können.

Außer dem Elektrizitätswerk betreibt die Firma noch drei Gaswerke, und zwar in Castrop, Hemer und Barop, die sich infolge der ständig an Ausdehnung gewinnenden Ausbreitung der Elektrizität hauptsächlich auf Abgabe von Gas zu Heiz- und Kochzwecken beschränken.

Das ganze Unternehmen ist in Gemeinschaft mit dem ihm eng verbundenen Städtischen Elektrizitätswerk Dortmund eines der größten Kraftlieferungswerke des Rheinisch-Westfälischen Industriegebietes im städtischen Besitz.

